



Jedes Fenster ein Unikat

Maßarbeit in Torgau: Thomas Schmidt und seine Kollegen von der Schildauer Tischlerei Albrecht bauen derzeit neue Fenster in den elbseitigen Flügel von Schloss Hartenfels ein. Die Hälfte der Arbeiten sei laut Thomas Schmidt erledigt. Insgesamt 90 Fenster, jedes von ihnen ist ein Unikat aus Lärchenholz, werden eingesetzt. Bis Anfang September sollen die Arbeiten beendet sein. Die Fenster sind Teil der energetischen Sanierung des Schlosses, die über das Konjunkturpaket gefördert wird. Foto: Sebastian Stöber

„Alles unter dem Bildungsaspekt“

Mobilitätsberater Thomas Böttcher über Auslandsaufenthalte für Handwerker

Nordsachsen. 14 Tage in Paris Kleider nähen? Drei Wochen lang mit Londoner Top-Fotografen arbeiten? Für einen Monat als Zimmermann nach Bulgarien? Wer mit einem solchen Gedanken spielt, kann sich seit einhalb Jahren an die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer zu Leipzig wenden. Dort berät Thomas Böttcher zu diesem Thema. Im Interview spricht der 36-Jährige über sein Aufgabengebiet.

ich auf einem recht übersichtlichen Feld. Allerdings ist meine Arbeit zum Teil recht beratungsintensiv. Drei bis vier längere persönliche Gespräche oder Telefonate sind keine Seltenheit.



Thomas Böttcher

Von der Idee bis zur Umsetzung vergeht also eine gewisse Zeit.

Der Schnellste war nach einem Monat weg, es kann aber auch viel mehr Zeit vergehen. Zuletzt habe ich eine junge Meisterin betreut, die in Leipzig eine polnische Kollegin betreut hatte. Dabei war ihr eingefallen, dass sie früher schon den Traum gehabt hatte, selbst Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Sie wollte nach Island, wir haben das auf den Weg gebracht und jetzt hat sie in ihrem Jahresurlaub ein dreiwöchiges Praktikum in Island absolviert.

INTERVIEW

Wie sieht Ihre Zielgruppe aus?

Lehrlinge, Gesellen und junge Meister Anfang bis Mitte dreißig, meistens ungebunden. Man könnte unser Angebot auch als Walz light bezeichnen.

Walz light?

Die Walz dauert drei Jahre und einen Tag. Für Leute, die das nicht wollen oder können, ist das Ausland eine Alternative im Bereich zwischen drei Wochen und drei Monaten. Für Ältere kommt das Angebot in der Regel nicht infrage. Die suchen dann einen Job und die Arbeitsvermittlung ins europäische Ausland ist Aufgabe der Agentur für Arbeit. Unser Fokus liegt tatsächlich auf dem Bildungscharakter der Auslandsaufenthalte. Ganz sicher entziehen wir dem hiesigen Handwerk nicht die Fachkräfte.

Welchen Zweck haben die Bildungsaufenthalte im Ausland?

Es geht in der Hauptsache darum, den eigenen Horizont zu erweitern, über den sprichwörtlichen Tellerrand zu blicken. Das Ziel ist neben einer fachlichen und sprachlichen Weiterentwicklung auch das Sammeln von Lebenserfahrung.

Welche Erfahrungen sammeln unsere

Handwerker dort?

Viele machen die Erfahrung, dass das deutsche Handwerk im Ausland sehr geschätzt wird. Unsere Lehrlinge, Gesellen oder Meister können vergleichsweise viel und kommen in der Regel mit gestiegenem Selbstbewusstsein zurück. Viele merken im Ausland auch, was sie an ihrer Lehrstelle haben. Das beginnt oft schon beim guten Werkzeug.

Wer kommt eher auf Sie zu: Unternehmen, die gezielt ihre Mitarbeiter bilden möchten, oder die Handwerker selbst?

Es ist die Ausnahme, dass Betriebe in dieser Beziehung strategisch denken und ihre Mitarbeiter wegschicken, um sie für Aufträge im Ausland fit zu machen. Wenn ich mit Firmen zu tun habe, dann sind es Familienunternehmen, in denen die Eltern etwas für ihre Kinder suchen.

Eine solche Walz light ist sicher nicht billig.

Die Kosten sind länderabhängig. Es gibt gravierende Unterschiede zwischen der Lebenshaltung für ein Fotografie-Praktikum in London und dem bei einem Tischler in Ungarn.

Bieten Sie Unterstützungsmöglichkeiten an?

Von der Europäischen Union gibt es die Leonardo da Vinci-Austausch- und Vermittlungsprojekte. Dazu berate ich auch. Es bestehen gute Chancen, über Leonardo ein Stipendium für die Praktikumszeit zu bekommen. Wichtig bei Lehrlingen: der Meister und die Berufsschule müssen ihr O.K. geben, das bedeutet, dass eher die Leistungsstarken mit von der Partie sein können.

Sind damit die Kosten des Auslandsaufenthalts gedeckt?

Um noch mal ein Beispiel zu bringen. Die Stipendien-Sätze sind unterschiedlich. Für Großbritannien sind sie relativ hoch. Wir hatten einen Fotografiegesellen, der damit in London aber nicht einmal die Miete zahlen konnte. Er hat dann neben dem Praktikum gekellert, um sich das nötige Geld dazuzuverdienen. Das Gegenbeispiel ist der Tischler in Bulgarien. Auch wenn die Stipendien für Osteuropa niedriger ausfallen, ist er mit dem Geld ganz gut klar gekommen.

Interview: Sebastian Stöber

Mobilitätsberater Thomas Böttcher ist unter Telefon: 0341 2188365 zu erreichen.

Frage: Wer Sie anruft, kommt erst mal gefühlte zwei Minuten nicht zu Wort. Ihre Meldung am Telefon ist nicht gerade kompakt.

Thomas Böttcher: Das stimmt. Ich lege dennoch Wert darauf, um Missverständnisse zu vermeiden. Mancher könnte ja denken, bei einer Mobilitätsberatung geht es darum, älteren Menschen in die Straßenbahn zu helfen. Der Begriff Mobilität wird zudem auch von der Logistikbranche genutzt. Sie sehen, er ist vielfältig besetzt, da muss man erklären.

Ihr Job ist es also, hiesigen Handwerkern, den Sprung ins Ausland zu erleichtern.

Sozusagen. Allerdings steht bei uns alles unter dem Bildungsaspekt. Ziel ist es also nicht, Arbeit im Ausland zu vermitteln, sondern Möglichkeiten aufzuzeigen, wie außerhalb Deutschlands Erfahrungen gesammelt werden können.

Was leisten Sie konkret?

Ich unterstütze eher methodisch. Die Leute kommen mit einer Idee zu mir, wissen das Zielland und was sie dort machen wollen. Gemeinsam brechen wir das Vorhaben in einzelne Schritte auf: Wie bekomme ich Kontakt zu den Betrieben im fremden Land, wie mache ich die Betriebe auf mich aufmerksam, und so weiter.

Direkt greifen Sie in den Prozess nicht ein?

Die Klienten bekommen nichts Fertiges vorgesetzt. Das würde auch gar nicht funktionieren. Ich sage immer, sie sind Spezialisten in eigener Sache. Wo ich konkret helfen kann, ist beispielsweise beim Aufsetzen eines fremdsprachigen Bewerbungsschreibens oder mit dem Branchentelefonbuch von Südwales.

Wie viele Beratungen haben Sie bislang durchgeführt?

Ich habe die deutschen Handwerker und Betriebe betreut. Damit ackere

Satellit weist Berufsschullehrern den Weg

Pädagogen aus ganz Sachsen weilen einen Tag zur Weiterbildung in Köllitsch

Köllitsch (ow). Knapp zwei Dutzend Berufsschullehrer waren am Mittwoch im Köllitscher Lehr- und Versuchsgut zu Gast. Im Rahmen einer ganztägigen Fortbildung wurden ihnen neben der Vermittlung theoretischer Kenntnisse auch praxisorientierte Übungsstunden angeboten.

Zeit, bei verschiedenen Übungen in den Stallanlagen oder auf dem Feld ihre praktischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Unter anderem hieß es dabei für die Landwirtschaftsgruppe, sich über die

neuesten Entwicklungen in Sachen GPS-Technik zu informieren. So zum Beispiel Petra Uhlemann, ebenfalls vom BSZ Wurzen, und Rainer Peiker vom BSZ Reichenbach. Beide wurden von Jürgen Hoster vom LVG in die Geheimnisse der Computer gestützten Bodenbearbeitung eingewiesen.



Jürgen Hoster (Mitte) erklärt Petra Uhlemann und Rainer Peiker die GPS-Technik in einem Traktor. Foto: Christian Wendt

Eine Legende gibt den Startschuss

Uwe Ampler beim Radsportfest in Krostitz dabei

Krostitz. Ein Großereignis wirft seine Schatten voraus: Am nächsten Sonntag steigt das Radsportfest Krostitz. Schon jetzt haben für die unterschiedlichen Rennen „Rund um die Brauerei“ über 150 Sportler gemeldet. Noch einige mehr erwarten die Veranstalter auf den unterschiedlichen Strecken der Radtourenfahrten.

Nicht nur Erwachsene und Senioren treten ab 10 Uhr in die Pedale: „Wir wollen die Veranstaltung auch gezielt nutzen, um Kinder für unseren Sport zu begeistern“, sagt Carsten Krause, Vorsitzender des organisierenden Vereins Germania Delitzsch. Speziell auf den Nachwuchsstrecken gibt es noch einige freie Plätze, während das Hauptrennen um 14.30 Uhr mit 50 Startern schon „ausgebucht“ ist. Dort präsentieren sich neben den Lokalmatadoren vom Team Univega Delitzsch auch Gäste aus ganz Deutschland.

Der Kurs rund um die Brauerei (hier befinden sich auch Start und Ziel) hat eine Länge von 1000 Metern und muss, je nach Rennen, unterschiedlich oft bewältigt werden. 60 Mal etwa umkurven die Cracks, die um den „Großen Preis der Krostitzer Brauerei“ kämpfen, die Strecke. „Ich hoffe, dass sich unsere Jungs vom Team Univega im Heimrennen gut präsentieren werden“ sagt Krause. Auf ihren Kapitänen müssen die Loberstädter indes aller Wahrscheinlichkeit nach verzichten. Renzo Wernicke wollte eigentlich in Krostitz sein Comeback feiern, brach sich aber beim Fußballtraining eine Rippe und fällt wohl aus. „Ich hoffe auf grünes Licht vom Arzt, habe aber momentan noch

große Probleme“, so Wernicke. An Prominenz dürfte es am nächsten Sonntag dennoch nicht mangeln. Den Startschuss zum Hauptrennen feuert Radsportlegende Uwe Ampler ab, Landrat Michael Czupalla (CDU) gibt sich ebenso die Ehre und mit etwas Glück schaut auch Sprintstar Robert Förster vorbei.

Dafür erwarten die Krostitzer einige Verkehrseinschränkungen. Karl-Liebknecht-, Bahnhof- und Brauereistraße bleiben den ganzen Tag lang voll gesperrt. Um die Zuschauer erfolgreich an ihr Ziel zu bringen, wird ein Parkleitsystem in der 3800-Seelen-Gemeinde eingesetzt. Ein Rahmenprogramm samt Live-Musik der Band „It's magic“

soll auch abseits der Strecke für gute Stimmung sorgen. Auf und um selbige herum sind etwa 80 Helfer im Einsatz, die für den reibungslosen Ablauf zuständig sind.

Auch bei den verschiedenen Radtourenfahrten (RTF), ab 10 Uhr werden an den Kontrollpunkten Freiwillige eingesetzt. Zu den RTFs (Strecken: 28 km, 80 km, 115 km, 152 km) erwartet Krause auch wieder 150 bis 200 Radler aus Leipzig, die bereits um 9 Uhr in der Messestadt starten. Schon am Sonnabend findet übrigens in Eilenburg eine Radtourenfahrt statt, als Ouvertüre des Radsportfestes in Krostitz sozusagen. Johannes David



Uwe Ampler (rechts) wird am nächsten Sonntag den Startschuss zum Hauptrennen in Krostitz geben. Auch für Steffen Wust vom Team Univega Germania Delitzsch. Foto: privat

Maik Kischko will den „Grand Schlamm“

Deutsche Matschfußball-Meisterschaft steigt in Wöllnau

Wöllnau. Dieser Sport ist augenscheinlich nur etwas für echte Männer: Anfragen von 30 Mannschaften hatte Stephan Guth, der Hauptorganisator der Deutschen Meisterschaft im Matschfußball. Bei der zweiten Auflage der Schlammsschlacht, die an diesem Sonntagabend in Wöllnau bei Eilenburg über die Bühne geht, laufen allerdings lediglich acht Teams auf. „Der Rest hatte nur „ne große Klappe“, sagt Guth.

So ganz grundlos scheinen die Ängste der kniefenden Veteranen allerdings nicht zu sein. Das weiß der selbst mitklickende Organisator aus eigener Erfahrung: „Zweimal 13 Minuten im Matsch sind viel härter als ein echtes Fußballspiel.“ Von einer Verkürzung der Spielzeit hält der Wöllnauer aber nichts. Schließlich soll beim nationalen „Grand Schlamm“ nach dem international anerkannten Reglement an das Leder gedroschen werden.

Damit die skurrile Abwandlung der beliebtesten deutschen Sportart ihre ganze Pracht entfalten kann, wird die ortsansässige Feuerwehr den Acker von Bauer Wilfried Heinze mit sage und schreibe 600 000 Liter Brunnenwasser – rund 3700 Badewannen – in eine stellenweise knietiefe Sumpflandschaft verwandeln.

Stephan Guth: Zweimal 13 Minuten im Matsch sind viel härter als ein echtes Fußballspiel.

Ab 10 Uhr treffen die Teams dann in zwei Gruppen aufeinander. Wer die handgefertigte Meisterschale am Ende in Empfang nehmen darf, entscheidet sich gegen 17 Uhr im Finale. Im sich anschließenden Abendprogramm werden die Bands „Planets“, „no sounds“ und „Leonites“ die Sportveranstaltung ausklingen lassen.

Orientiert man sich an den aktuellen Quoten des Hauptsponsors „mybet.de“, hat Vorjahressieger Aktivist Authausen (1:2,8) wieder gute Chancen auf den Titel. Auch Turbine Dresden (ebenfalls 1:2,8) wird als Favorit gehandelt. Eher schlecht scheinen die Vorzeichen für die Lokalmatadoren von Lokomotive Wöllnau zu stehen: Die Vorjahresletzten sind im Internet-Portal mit einer Quote von 1:50 weit abgeschlagen. „Man sollte uns aber bloß nicht unterschätzen“, kündigt Guth an, der sich gemeinsam mit seinen hochmotivierten Jungs auch selbst wieder aufs Spielfeld wagt. Die Zielvorgabe für die zuletzt komplett torlose Riege: „Mindestens eine Bude“.

Recht unscheinbar haben sich die Multi-Sporti-Matsch-Winners (mit



Morgen versinkt Wöllnitz zur Matschfußball-Meisterschaft wieder im Schlamm. Foto: Katja Putzke

einer Quote von 1:5) ins Starterfeld gemischt. Der bunte Mix aus Sportlern verschiedenster Disziplinen hat eigenen Angaben zufolge fußballerisch zwar weniger zu bieten, als die meisten anderen Teams, unter denen sich zahlreiche Bezirksliga-Kicker verborgen sollen.

Allerdings warten die vom Zschepener Cheftrainer Ronny Leideritz angeführten Athleten mit prominenter Verstärkung auf. Zwischen ihren Pfosten wird kein Geringerer als der ehemalige Bundesliga-Torwart Maik Kischko stehen. Diese Taktik könnte sich laut Leideritz bewähren: „Auf dem Feld wird es für uns schwierig. Aber vor dem Tor werden die anderen Angst haben. Darin sehe ich unsere große Chance.“ Katja Putzke

Die Auslosung

Gruppe A
Frischauf Paschwitz
Lokomotive Wöllnau
Traktor Battaune
Turbine Dresden

Gruppe B
Multi-Sporti-Matsch-Winners
Aktivist Authausen
Eintracht Sprotta
Donner Doberschütz

AUF EINEN BLICK

FUSSBALL

Landespokal, 3. Ausscheidungsrunde
Männer, Sonnabend, 15 Uhr: FSV Krostitz – SSV Stötteritz, ESV Delitzsch – KFC Leipzig.

Kreispokal, 1. Runde
Männer, Freitag, 18.30 Uhr: SG Krostitz/Zschortau II – TSV Rackwitz (in Zschortau); **Sonntag, 15 Uhr:** SG Mörtitz/Doberschütz III (in Mörtitz), Spröda II – SG Jesewitz/Peihritzsch II, Laußig Alte Herren – SG Zschernitz/FC Delitzsch II, SV Lissa Alte Herren – FC Hohenprießnitz.

Bestattungsinstitute

Bestattungsinstitut Andrea Steinbach GmbH
Tag & Nacht ☎ 0 34 23 / 60 24 73
Breite Straße 31 • Filiale Eilenburg-Ost • Puschkinstraße 21

Bestattungshaus Jentsch
Tag und Nacht ☎ 0 34 23 / 75 34 40
A. Jentsch, Breite Straße 7, 04838 Eilenburg